



Gutachten über die Art der Tätigkeit des Diplomdesigners Peter Michael Schwarz

Peter Michael Schwarz ist seit Ende der 70er Jahre als selbständiger Designer tätig. Er arbeitet wie viele seiner Berufskollegen auf verschiedenen Gebieten des Designs gleichzeitig. Der Kreis seiner Auftraggeber bildet sich dementsprechend aus allen Bereichen von Industrie, Wirtschaft, Handel, besonders der Medien. Hier sind es vorrangig Fotografen, Film- und Fotoagenturen, Produktionsgesellschaften sowie Werbungs- und Verpackungsindustrie, die seine Produkte benötigen und ihn beschäftigen.

Sein Arbeitsgebiet liegt im Schwerpunkt auf der Grenze zwischen den modernen Disziplinen des Industrial Design auf der einen und der Visuellen Kommunikation auf der anderen Seite. Beides sind Fächer, die als selbständige Studiengänge heutzutage an keiner modernen Kunsthochschule fehlen dürfen. Diese neuen Berufe haben mit der stürmischen Entwicklung der Industrie und des grafischen Gewerbes in zum Teil aufwendigen und langen Studiengängen die früher üblichen Handwerksberufe eines Grafikers, Schreiners, Kunsthandwerkers abgelöst. Es entspricht somit dem heute üblichen Werdegang der meisten seiner Kollegen, daß auch Peter Michael Schwarz nach einer handwerklichen Grundausbildung seine derzeitige berufliche Qualifikation durch ein umfangreiches Hochschulstudium vervollständigte. Er studierte in London am Royal College of Art und an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg das Fach Industrial Design, das er mit sehr gutem Erfolg abschloß. Dieses Studium bildete die Voraussetzung für seinen Werdegang, weil er besonders die künstlerischen Techniken, die zu einem befriedigendem Abschluß in dieser Disziplin befähigen, heute weitgehend für sein ungewöhnliches Berufsspektrum verwenden kann.

Anhand einer umfangreichen Mappe mit zeichnerischen und fotografischen Belegen seiner bisherigen Tätigkeit konnte ich mich von dem Leistungsstand des Peter Michael Schwarz überzeugen. Ich habe an die 50 Produkte gesehen, die in seinem Atelier entstanden sind und die ausnahmslos technisch brillant ausgeführt wurden. Seine Arbeiten deuten eine erstklassige künstlerische Sprache an und sind von bestechend formaler Qualität.

Zum Verständnis dieser Zeilen eine Zwischenbemerkung:

Ein großer Teil der gezeigten Produkte wird im terminus technicus "Dummies" genannt, entsprechend der Bezeichnung für menschliche Puppen bei Crash-Versuchen in der Unfallforschung der Automobilindustrie. Man versteht im Design unter diesem Begriff künstliche Gegenstände, die anstelle natürlicher produziert werden. Sie finden besonders in der Werbefotografie Verwendung und dienen zur Darstellung der Objekte, die als Originale zur Aufnahme durch Fotografen und Filmer deshalb ungeeignet sind, weil sie zum Beispiel als Nahrungsmittel schnell verderblich sind, nicht lange aufbewahrt werden können, Hitze nicht vertragen, nicht der geforderten Farbe und Größe entsprechen und außerdem in fast allen Fällen auf den fotografischen Wiedergaben unansehnlich erscheinen.

Die auf der Pralinenpackung uns verführerisch anscheinende leuchtend rote Kirsche ist in der Regel das Foto eines Dummies, eines Imitates, häufig aus der Hand des Peter Michael Schwarz, von ihm eigenhändig unter Zuhilfenahme aller Mittel des künstlerischen Repertoires als künstliches Objekt gefertigt. In seinem Schaffen nimmt die Werbung einen großen Platz ein. Sie ist heute in Hinsicht der bildenden Künste einer der größten Auftraggeber überhaupt.

Anerkennung unter dem Gesichtspunkt der Kunst fand dieses Gebiet spätestens seit Aufkommen der Op und Pop Art, nachdem in den Sechzigern der Werbefachmann Andy Warhol als späteres Kunstidol mit Siebdruckserien von Suppendosen, Geldscheinen, Portraits von Filmstars und Politikern amerikanische Kunst nach Europa brachte. Spätestens mit Warhol verlor die Werbebranche den faden Geschmack des Zweitklassigen. Mit ihm begann der längst fällige Sturmlauf gegen die etablierte Kunstszene. Ihm folgte eine Umorientierung der modernen Kunst und ihrer Darstellungsweisen.

Zu Schwarz darf deshalb gesagt werden, daß er meisterhaft in ähnlicher Richtung orientiert ist, auch wenn sich sein Werdegang nicht mit der Vita des Amerikaners jener Zeit deckt und die Massenwirkung beider nicht vergleichbar ist. Dennoch, im Rahmen dieser Darstellung muß auf die thematische Nähe der Entwicklung der modernen Kunst mit der der Werbung verwiesen werden, um die Position des Peter Michael Schwarz angemessen zu würdigen. Seinem Werk fehlt aus künstlerischer Sicht nichts an Aufregendem, das den Verlauf der Kunst der letzten Generationen auszeichnete. Was er macht, sind Realität gewordene Illusionen, künstlerische Inszenierungen. Er fügt künstliche Dinge zusammen:

Zu Stilleben mit Eis, Briketts, Früchten, wie Äpfel, Kirschen, Apfelsinen, Bananen, Kakao-
bohnen. Alle Objekte werden so in Szene gesetzt als sei es Wirklichkeit. Ein Kameramann kann mit seinen filmischen Mitteln allein keine natürliche Frucht so tatsächlich und verführerisch erscheinen lassen wie es die "realistische" Kunstwelt aus Formgips, Farbe und Kunststoff in den Studios vermag. Moderne Werbung ist ohne die künstlerische Tätigkeit an künstlichen Dingen, den Dummies, durch Designer wie Schwarz undenkbar.

Seiner beruflichen Anerkennung zufolge machte der Designer als die wohl bemerkenswertesten Beiträge seines bisherigen Schaffens die Inszenierung für Titelseiten bekannter deutscher Zeitschriften. Mehrere entstanden für das Nachrichtenmagazin "Der Spiegel" und für die seinerzeit bedeutendste deutsche Zeitschrift für Gestaltung "Die Form". Aufträge, die bekanntermaßen für sich sprechen, da jedermann die Forderungen dieser Unternehmen kennt. Um das Bild seines Werkes abzurunden, sollen in diesem Zusammenhang seine Mitarbeit an Bühnendekorationen wie "Cats", Entwürfe für Industrieprodukte, Spielfiguren "Asterix" usw. nicht unerwähnt bleiben.

Im W.S. 1991/92 nahm Peter Michael Schwarz einen Lehrauftrag wahr an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Im Rahmen des Vortrages "Dummies in der Werbung" präsentierte er in einer begleitenden Ausstellung einen Überblick seiner damaligen Produktion, die von Professoren und Studenten begeistert aufgenommen wurde. Höhepunkt der Veranstaltung war die "Zerstörung des ionischen Kapitells". Schwarz hatte hier als Sinnbild für Zerstörung mittels einer Kulisse für einen Werbespot in wahrer Größe ein zerberstendes und wiederaufzurichtendes ionisches Kapitell mit daraufliegendem Architrav gebaut. Ein Meisterwerk, dessen Zusammenbruch gleichzeitig in der Wirklichkeit und als Video in Zeitlupe auf Bildschirmen zu verfolgen war.

Zusammenfassung:

Mein Einblick in die Produktion des Peter Michael Schwarz, seine ausgereifte technische Beherrschung des Materials, der Oberflächen, die großartige Modellierkunst an den Objekten, Proportions- und Farbgebung lassen keinen Zweifel daran, daß er als Designer eine Tätigkeit ausübt, die es rechtfertigt, ihn als bildenden Künstler zu bezeichnen

Janet Mumbach